

Erfahrungsbericht: Auslandssemester im WiSe 21/22 am Trinity College Dublin

Vorbereitung & Bewerbung

Meine Vorbereitung für mein Auslandssemester im WiSe 21/22 hat im November 2020 mit einer Informationsveranstaltung für ERASMUS+ begonnen. Wer sich für ein Auslandssemester im FB03 interessiert sollte an dieser jährlichen Veranstaltung unbedingt teilnehmen, da wichtige allgemeine Infos rund um das Auslandssemester besprochen, erste wichtige Fragen geklärt und eine Liste der aktuellen Partnerunis des FB03 vorgestellt wird. Nach der Infoveranstaltung hatte ich dann einen ersten groben Eindruck davon wie mein Auslandssemester ablaufen könnte und konnte mich an meine Bewerbung für eine der Partnerunis setzen.

Meine Wahl fiel relativ schnell auf das Trinity College Dublin. Nachdem ich in der 10. Klasse einmal eine Klassenfahrt nach Irland gemacht und im Rahmen dessen sogar schon einmal über den Campus des Trinity Colleges gelaufen bin, ist mir die Uni und das Land sehr positiv in Erinnerung geblieben. Laut der Partneruni-Liste gibt es meistens ziemlich viele Bewerber auf die zwei Plätze am Trinity, daher habe ich mich umso mehr gefreut, dass ausgerechnet ich und eine meiner befreundeten Kommilitoninnen im Frühjahr 2021 die Zusage für die beiden Plätze bekommen haben.

Zum Bewerbungsprozess kann ich sagen, dass das Motivationsschreiben definitiv der wichtigste Teil ist. Ich habe mindestens 2 Wochen vor Ende der Frist damit begonnen mein Motivationsschreiben zu formulieren. Dabei habe ich den Fokus vor allem auf die Kurse des Trinity gelegt und welchen Mehrwert ich mir daraus für meine (berufliche) Zukunft vorstellen kann. Mein Tipp wäre das Motivationsschreiben auch auf jeden Fall noch mal von mehreren Personen gegenlesen zu lassen, am besten auch von einer englisch sprachigen Person, da das Schreiben ja auf Englisch formuliert werden muss.

Die Nominierung von der Uni Bremen ist noch keine offizielle Zulassung für einen Erasmus-Studienplatz an der Gasthochschule selbst, man kann aber sagen, dass man an diesem Punkt schon mal das Größte hinter sich hat. Rein formal musste ich mich nach der Nominierung für das Trinity College nochmal bei Erasmus selbst und beim Trinity College Dublin bewerben. Die Bewerbung bei Erasmus läuft über das Portal Mobility Online, später setzte sich dann das Trinity College selbst mit mir in

Verbindung und ich ließ ihnen nochmal meine ganzen Bewerbungsunterlagen zukommen. Ende Juli bekam ich dann die endgültige Zusage vom Trinity College für einen Erasmus Platz im Wintersemester 21/22. In der Mail wurde mir dann schon meine Studentenummer mitgeteilt und mir wurde gesagt wer meine Erasmus-Koordinatorin und damit wichtigste Ansprechpartnerin für meine Zeit am Trinity College ist. Außerdem wurde noch mal beschrieben für welches Department genau ich zugelassen wurde, nämlich das Department Computer Science and Statistics. Es hat tatsächlich die Möglichkeit bestanden, dass ich mich noch zusätzlich in einem anderen Department bewerbe, das hätte ich dann in dem Online-Formular bei der Bewerbung am Trinity selbst angeben können. Einzige Voraussetzung nachher ist, dass man min. 50% seiner Kurse in seinem „Home-Department“, also der School auf Computer Science and Statistics, belegt. Ich hatte mich aber dagegen entschieden mich noch in einem anderen Department zu bewerben, da man als Erasmus-Student oft sehr eingeschränkt ist was die Kurswahl in fremden Departments angeht.

Formalitäten

Viele Formalitäten gab es für die Einreise nicht zu klären. Die O-Woche am Trinity College sollte am 06.09.2021 starten. Um vorher noch ein wenig Zeit zu haben mich in der neuen Umgebung einzuleben flog ich aber schon am 27.08.2021 von Hamburg aus nach Dublin. Da Irland in der EU ist reichte mein Personalausweis für die Einreise. Bezahlen kann man in Irland so gut wie überall mit Kredit- oder EC-Karte, Bargeld ist auch nach wie vor sehr gängig. Das Einzige was meine Anreise etwas verkompliziert hat war Corona. Vor dem Abflug musste ich ein obligatorisches Einreiseformular ausfüllen und nachweisen, dass ich geimpft oder genesen bin. Da ich glücklicherweise schon meine zweite Impfung wenige Wochen zuvor erhalten hatte, war das aber kein Problem.

Ankunft

Die Ankunft in Dublin lief problemlos ab. Das Trinity College und andere Universitäten in Irland stellten einen kostenlosen Bus-Abholservice für internationale Studenten zur Verfügung für den man sich vor dem Abflug registrieren konnte. Die entsprechende E-Mail dazu bekam ich wenige Tage vor dem Abflug auf meine Uni Bremen E-mail Adresse. Das Ganze wurde aber auch auf der Instagram Seite des Trinity College beworben (@trinitycollegedublin), es lohnt sich also diese zu abonnieren!

Im Flughafen in Dublin angekommen konnte man dann direkt zu dem entsprechenden Schalter laufen und circa 1 Stunde später in den Bus einsteigen. Dieser hat dann alle Unterkünfte eine nach der anderen abgefahren und jeden Studenten ziemlich perfekt direkt vor der Tür abgesetzt. Mit zwei großen Koffern in den Händen und einem schweren Rucksack auf dem Rücken eine sehr praktische (und absolut kostenlose!) Sache.

Ein Tipp zum Koffer packen: Wer nicht auf die eigene Decke und Kissen verzichten möchte bzw. wenn die Unterkunft kein kostenloses Bettzeug anbietet (was häufig der Fall ist) sollte sich unbedingt Koffer-Vakuum Beutel anschaffen. Das spart immens viel Platz beim Packen und man muss kein Geld für neue Bettsachen ausgeben.

Wohnen

Wie bereits angedeutet habe ich in einer Studentenunterkunft gewohnt. Die meisten Studenten in Dublin tun das gezwungenermaßen, da in der Stadt eine regelrechte Wohnungsnot herrscht. Wer auf eigene Faust über das Internet versucht eine Wohnung zu finden muss höllisch aufpassen, da man in Dublin erschreckend oft über den Tisch gezogen wird was das Wohnen in einer eigenen Wohnung angeht. In meiner Zeit in Irland habe ich mindestens fünf Leute kennengelernt die eine Anzahlung gezahlt haben für eine Wohnung, die letztendlich dann gar nicht existierte. Der beste Rat: Nichts bezahlen, bevor man die Wohnung nicht mit eigenen Augen gesehen hat!

Da es mir das Risiko nicht wert war, habe ich mich also von Anfang an dafür entschieden in einer Studentenunterkunft zu wohnen. Diese sind für gewöhnlich zwar leider etwas teurer als ein Zimmer in einer WG, dafür hat man aber mehr Sicherheit und trifft automatisch auf sehr viele andere Studenten. Ich hatte ein Zimmer in Heyday Carman's Hall Student Living, eine Unterkunft im Stadtviertel the Liberties, Dublin 8. Zu den Bezirken in Dublin kann man als Faustregel sagen, dass alles was nördlich des Liffey liegt (ungerade Bezirkscodes, also z.B. Dublin 1,3,5,7) insbesondere nachts eher zu meiden ist. Aus eigener Erfahrung und den Erlebnissen anderer nach kann ich das bestätigen. Der Süden (gerade Bezirkszahlen) gilt als sicherer und gepflegter, die Preise sind dementsprechend aber auch etwas höher. So oder so muss man in einer Studentenunterkunft in Dublin aber mit circa 1.000€ Miete pro Monat rechnen.

Zu Heyday kann ich sagen, dass nicht alles perfekt war, ich im Großen und Ganzen aber zufrieden bin. Die Unterkunft ist sehr modern, da sie erst vor einigen Jahren gebaut wurde. Als Mieter wohnt man in einem Apartment mit 3-7 anderen Studenten zusammen. Jeder hat sein eigenes Zimmer inklusive privates Bad. Esszimmer und Küche sind ein großer Bereich, den man sich mit seinen Mitbewohnern teilt. Ich habe in einem Apartment mit 7 anderen Leuten zusammengewohnt. Einerseits wurde es so manchmal etwas wuselig in der Küche, andererseits war es aber auch sehr schön auf Anhieb so viele neue Leute in meinem Alter kennenzulernen. Der Nachteil an einer Studentenunterkunft wie Heyday ist jedoch, dass ziemlich strenge Hausregeln gelten, die nicht immer ganz fair sind. Außerdem fühlt man sich für den hohen Betrag den man monatlich an Miete zahlt nicht immer ganz ernst genommen.

Andere Studentenunterkünfte, wo Leute gewohnt haben, die ich in der Zeit in Dublin kennengelernt habe, und die als Alternative zu Heyday infrage kommen:

- Binary Hub (The Liberties, Dublin 8)
- The Tannery (The Liberties, Dublin 8)
- The Mill (The Liberties, Dublin 8)

Wer stattdessen lieber in einer eigenen Wohnung wohnen möchte, hat auf der Website daft.ie die besten Chancen fündig zu werden. Hier aber wie gesagt aufpassen, dass man nicht an Betrüger gerät! Vom Zeitraum her sollte man so früh wie möglich etwas buchen, Stichwort Wohnungsnot. Wenn man im Wintersemester nach Dublin will, sollte man aller spätestens Mitte Juli wissen wo man wohnen wird. So kann man sobald die Bestätigung vom Trinity College für den Studienplatz kommt direkt sein Zimmer in Dublin buchen.

Leben in Dublin

In Dublin zu leben war eine interessante Erfahrung. Als größte Stadt Irlands ist hier immer etwas los und obwohl Dublin von der Einwohnerzahl vergleichbar mit Bremen ist fühlt sich die Stadt sehr viel lebendiger an. Man sieht hauptsächlich junge Leute auf den Straßen und es gibt eine sehr große und aktive Street-Art und Pub Szene. Gerade in der Weihnachtszeit ist alles sehr belebt mit Straßenmusikern und tollen Dekorationen. Neben den ganzen aufpolierten Einkaufsmeilen sieht man aber auch viel Obdachlosigkeit. Allgemein ist Dublin sehr kontrastreich. Wenn man durch die Straßen läuft ist es nicht unüblich, dass neben einer wunderschönen Villa plötzlich

ein baufälliges altes Mehrparteiengebäude aufragt. Zudem zeugen die vielen Baustellen in der Stadt davon, dass die Stadt ständig im Wandel ist. Diese ganzen Eindrücke können am Anfang schon etwas irritierend sein, verleihen der Stadt letztendlich aber auch ihren rauen Charme.

Preislich ist Dublin ziemlich teuer, insbesondere Restaurant und Pub Besuche gehen ins Geld. Beim Einkaufen sollte man am besten zu einem Discounter wie Lidl gehen, Läden wie Tesco oder Spar sind überteuert. Wer am Anfang ein paar allgemeine Sachen wie eine Wäschespinnmaschine oder einen Mülleimer etc. braucht sollte am besten zu Dunnes gehen, der Laden ist vergleichbar mit Karstadt und man findet für kleines Geld alles was man für sein Zimmer oder die Küche braucht. Als Drogerie kann ich Boots empfehlen, der Laden ist eine Mischung aus DM und Rossmann und sehr verbreitet in Dublin.

Ähnlich wie in Bremen ist das meiste in Dublin fußläufig. Insbesondere das Trinity, das direkt im Stadtkern liegt, ist von überall aus gut zu Fuß zu erreichen. In meiner Zeit in Dublin bin ich kein einziges Mal mit dem Bus oder der Straßenbahn gefahren, außer wenn ich Ausflüge ins Umland gemacht habe. Dafür lohnt es sich dann tatsächlich sich eine „Student Leap Card“ anzuschaffen. Das ist eine Karte auf die man Guthaben laden und dann zu reduzierten Preisen die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann.

An den Wochenenden habe ich immer sehr viele Ausflüge mit anderen Erasmus Studenten gemacht. Insbesondere Howth, Seapoint und die Wicklow Mountains sind gut mit den DART Bahnlinien zu erreichen und auch im Herbst noch sehr schöne Ausflugsziele. In der Reading Week bin ich außerdem für ein paar Tage in Cork gewesen, was sehr schön war. Leider hat das Wetter genau da nicht ganz mitgespielt. Eine Regenjacke und wasserfeste (Wander-)Schuhe und Hosen sind also sehr zu empfehlen, gerade wenn man an die Küste fährt.

Mein Lieblingsausflugsziel war Belfast. Die Stadt in Nordirland hat im Dezember einen wunderschönen Weihnachtsmarkt, der von der Atmosphäre her sogar fast an die des Bremer Weihnachtsmarkts rankommt. Wer nach Belfast will sollte unbedingt eine Bustour buchen die einen auch zum Giant's Causeway bringt. Eine von Irlands vielen Sehenswürdigkeiten, die ich definitiv empfehlen kann.

Studieren

Die Orientierungswoche am Trinity fand in der Woche vom 06. September statt und war, obwohl sie gezwungenermaßen unter Corona Bedingungen stattfand, ziemlich cool. Es wurden sehr viele Events für alle Erstsemester und Erasmusstudenten organisiert, von Campusführungen bis zu Kneipentouren war alles dabei. Die vielen Societies und Clubs haben extrem viele kleinere Events organisiert, zum Beispiel ein Draußenkino auf dem Rasen des Frontsquare. Da es im September noch vergleichsweise warm in Irland ist war es kein großes Problem, dass viele Sachen coronabedingt draußen sattgefunden haben. In der O-Woche habe ich außerdem die meisten neuen Leute kennengelernt, insbesondere bei den Veranstaltungen der International Student Society.

Wichtig: In der O-Woche erhält man auch Zugang zu seiner Trinity E-mail Adresse. Was einem keiner sagt ist, dass die E-Mail Adresse nicht mit dem my.tcd.ie Portal verbunden ist. Stattdessen muss man sich bei Google Mail mit der Adresse anmelden.

Nach der O-Woche ging es dann daran Kurse zu wählen. Ich habe am Trinity College 4 Kurse belegt. Der Musterstudienplan sieht für das 5. Semester eigentlich 5 Module vor. Ich habe mich aber bewusst dafür entschieden ein Modul weniger zu machen, um mehr Freizeit in Irland zu haben, da das Semester in Irland sowieso schon sehr kurz bemessen ist mit nur knapp 4 Monaten.

Die Studienzeit in Irland ist an den meisten Unis so aufgeteilt, dass man 1 Woche Orientierungswoche hat, dann 6 Wochen Unterricht, dann 1 Woche „Reading Week“ in der man frei hat, dann wieder 6 Wochen Unterricht, dann wieder 1 Woche Pause zum Lernen, und dann 1 Woche Klausuren.

Bei seiner Kurswahl sollte man daher darauf achten, dass nicht alle Module eine Klausur am Ende des Semesters verlangen. Denn diese Klausuren schreibt man dann alle direkt hintereinander weg innerhalb dieser einen Woche kurz vor Weihnachten. Da ich kein sehr großer Fan vom praktischen Programmieren bin habe ich mir eher Fächer mit einem theoretischen Schwerpunkt oder in Richtung der Mensch-Computer-Interaktion ausgesucht.

Allgemein kann man die Kurse am Trinity College nicht wirklich mit denen in Deutschland bzw. an der Uni Bremen vergleichen. Da jedes Modul am Trinity nur 5

CP bringt ist der Arbeitsaufwand in jedem Kurs geringer als bei uns. Allgemein ist die Arbeitseinstellung aber auch eine komplett andere. Als ich da war hatte ich immer das Gefühl, dass alle sehr viel entspannter mit den Abgaben und Formalitäten umgehen. Von LaTeX haben die meisten dort noch nie gehört, und die Aufgaben die man von Woche zu Woche machen muss sind entschieden simpler und weniger umfangreich als bei uns. Das Klischee, dass die Deutschen alles immer sehr ordentlich und penibel machen, trifft hier so gesehen schon ziemlich ins Schwarze.

Die vier Kurse die ich im Wintersemester am Trinity belegt habe waren folgende:

- Computers & Society
- Human Factors
- Fuzzy Logic & Fuzzy Control Systems
- Irish Language & Culture for Beginners

Da ich, als ich mir aussuchen musste welche Kurse ich machen möchte, nur sehr wenig Infos zu den Kursen in den bisherigen Erfahrungsberichten gefunden habe, hier einmal eine knappe Beschreibung der Kurse. Allerdings mit dem Disclaimer, dass die Kurse in diesem Wintersemester noch immer unter Corona Bedingungen stattgefunden haben, und dementsprechend insbesondere die Prüfungsform zukünftig anders aussehen könnte:

Computers & Society ist ein Erstsemesterkurs, der sich mit dem Einfluss von Technik auf unsere Gesellschaft beschäftigt. Ein sehr interessantes Fach mit sehr motivierenden Professoren. Der Arbeitsaufwand für dieses Fach hat sich komplett auf das Ende des Semesters konzentriert. Grund dafür war, dass man in der Vorlesungszeit keine Übungen machen musste, am Ende dann aber eine individuelle 5-Minuten Präsi zu einem Thema aus der Vorlesung aufnehmen, ein Essay schreiben und eine TED-Talk ähnliche Gruppenpräsentation machen musste. An sich aber machbar, insbesondere wenn man Spaß am Schreiben und Diskutieren hat.

Human Factors ist quasi die abgespeckte irische Version von dem Modul „Mensch-Technik-Interaktion“ (MTI) hier in Bremen. Die Themen sind dieselben, der Fokus der Veranstaltung in Irland liegt aber mehr auf dem Entwickeln eines konkreten Prototyps. Die Veranstaltung ist demnach also mehr praktisch orientiert als an der Uni Bremen. Zu Beginn mussten wir jede Woche eine Einzelabgabe machen, ab der circa 3. Woche bis zum Ende des Semesters wurde dann aber in 4er- Gruppen

gearbeitet, um einen gemeinsamen digitalen Prototypen für eine App zu entwickeln. Das Arbeiten in der Gruppe war nicht immer einfach, insbesondere wegen der Corona Beschränkungen die Grund dafür waren, dass die Vorlesungen und Übungen nicht in Präsenz sondern online stattgefunden haben. An sich hat es aber Spaß gemacht und war eine Chance mal etwas aus sich herauszukommen was das Zusammenarbeiten auf Englisch angeht. Am Ende des Moduls gab es keine Klausur, es wurden nur die wöchentlichen Einzel- und Gruppenabgaben bewertet. Alle die das Modul Mensch-Technik-Interaktion (MTI) gemacht haben können hier vergleichsweise leicht 5 CP sammeln. Allerdings auch mit dem Nachteil, dass die Human Factors Vorlesung am Trinity sehr trocken im Vergleich zu der MTI Vorlesung an der Uni Bremen ist.

Fuzzy Logic war das anspruchsvollste Modul, das ich dieses Semester belegt habe. Der Stoff ist sehr mathematisch und beschäftigt sich, wie der Name ja schon vermuten lässt, mit Logik. In den Vorlesungen bin ich nicht immer ganz mitgekommen, und gerade zum Ende hin wurde das Ganze recht abstrakt. Wenn man sich dann aber erstmal in das Thema reingearbeitet hatte, hat es aber doch schnell Klick gemacht. Die Klausur war dementsprechend auch sehr fair gestaltet, wir hatten mehrere Tage Zeit die Klausur von zu Hause aus mithilfe der Vorlesungsfolien zu bearbeiten.

Irish habe ich als sogenanntes Trinity Elective belegt. Jeder (Erasmus) Student darf 1 Trinity Elective pro Semester belegen. Die Electives sind eine tolle Chance ein fachfremdes Modul zu belegen und nicht nur informatische Fächer auf dem Stundenplan stehen zu haben. Eigentlich wollte ich ein anderes Elective machen, aber leider werden nicht alle Electives in jedem Semester angeboten. Meine Wahl fiel dann also letztendlich auf Irish. Im Großen und Ganzen war es lustig einen Einblick in die irische Sprache zu bekommen und mehr über die irische Kultur zu lernen. An sich würde ich das Modul aber nicht weiter empfehlen. Da Irish eine sehr komplexe und nicht gerade intuitive Sprache ist lernt man in den 4 Monaten nicht sehr viel. Zum Vergleich: Viele Iren lernen die Sprache 12 Jahre lang in der Schule und können sie trotzdem nicht sprechen. Die Sprachen-Electives sind alle gleich aufgebaut, man muss ab und zu ein paar language quizzes machen oder seinen Lernfortschritt in einem Tagebuch dokumentieren. Wenn man unbedingt ein Sprachen-Elective machen will, dann aber besser eins wo es um eine „normale“ Sprache geht. Wenn es

einem mit Irish nicht wirklich ernst ist wird einem dieses Elective keinen großen Spaß machen.

Unter diesem Link kann man sich die **Kurse** ansehen, die man als Erasmus Student in der School of Computer Science and Statistics belegen kann. Semester 1 beschreibt die Kurse im Wintersemester:

<https://teaching.scss.tcd.ie/visiting-students/>

Unter diesem Link kann man sich die **Trinity Electives** angucken:

<https://www.tcd.ie/trinity-electives/electives/>

Soziales Umfeld

Wenn es eins gibt, was man über Irland, und insbesondere über Dublin, wissen muss, dann, dass dort extrem viele Deutsche sind. Ob als Einwohner, Long-Term Student oder wegen Erasmus: Egal wo man hingeh, ein Deutscher ist schon da. An sich ist das gerade in der Anfangszeit ganz schön, da man sich nicht wirklich weit weg von zu Hause vorkommt. Andererseits kriegt man so aber auch nicht wirklich das Gefühl im Ausland zu sein. Allein 4 meiner Mitbewohner waren aus Deutschland oder konnten fließend Deutsch sprechen. Eine sehr große Gruppe der Erasmus Studenten am Trinity war zudem auch Deutsch. Wenn man sein Englisch wirklich verbessern möchte, muss man die deutschen Gruppen schon aktiv meiden.

Beim Leute kennenlernen gilt allgemein die Faustregel, dass Erasmus Studenten schnell deine neuen besten Freunde werden. Sie sind am einfachsten anzusprechen, und da sie genau wie man selbst nur 4 Monate da sind immer offen dafür spontan zusammen was zu unternehmen. Da ich in der O-Woche direkt sehr viele Erasmus Studenten kennengelernt habe, war ich von Anfang an in einer Erasmus WhatsApp Gruppe, wo fast täglich gefragt wurde, wer Lust hat einen Ausflug zu machen, in der Mensa essen zu gehen oder sich im Park zu treffen. Long-term students sind was das angeht oft etwas reservierter. Sobald man erwähnt, dass man nur für 1 Semester am Trinity ist, verlieren sie oft das Interesse an dir. Die meisten von ihnen sind eher darauf aus Leute kennenzulernen, die genau wie sie ihr ganzes Studium am Trinity verbringen.

Clubs & Societies

Eine Besonderheit der Unis in Irland ist, dass sie eine Vielzahl an AGs und Sportclubs haben und diese dort auch ganz anders wertgeschätzt werden als bei

uns. Insbesondere die Societies sind eine super Sache. Eine Society ist eine Art AG, die von Studenten geleitet und organisiert wird. In der Freshers Week (= O-Woche) stellen sich alle Societies mit Ständen und Aktionen auf dem großen Platz auf dem Unicampus vor. Für wenige Euro kann man einer Society beitreten und dafür das ganze Semester über an ihren Events teilnehmen. Ich habe mich in der ersten Woche bei mindestens 10 verschiedenen Societies angemeldet. Am besten gefallen hat mir davon im Endeffekt die Hiking Society, die Trinity Arts Workshop Society und die International Students Society.

Als Tipp: Instagram ist extrem wichtig zu haben, um bei den ganzen Events auf dem Laufenden zu bleiben. Gerade in Zeiten von Corona waren oft die Plätze bei den Events begrenzt und man musste sich immer schnellstmöglich Tickets sichern, um teilnehmen zu können. Da die Events hauptsächlich über die Instagram Accounts der Societies beworben wurden, hatte man gute Chancen noch ein Ticket zu bekommen, wenn man Instagram im Auge behalten hat.

Das Trinity hat außerdem ein ziemlich umfangreiches Sportangebot. Als Erasmus Student muss man allerdings wissen, dass man circa 80€ für eine Sportmitgliedschaft bezahlen muss bevor man sich für einen der Clubs registrieren kann. Da am besten einfach direkt zum Trinity Sport Center auf dem Campus gehen und vor Ort klären. Ich habe am Trampolin Sportkurs teilgenommen, was echt unfassbar viel Spaß gemacht hat. Die Sportclubs sind eine super Möglichkeit, um neue Leute kennenzulernen. Insbesondere weil es in diesem Wintersemester immer noch sehr viel Online-Lehre gab und man daher so gut wie nie mit anderen Kommilitonen zusammen in einem Hörsaal saß. Am Trinity nimmt man das Sporttreiben ziemlich ernst, so gab es z.B. beim Trampolin die Möglichkeit an einem Wettkampf teilzunehmen, wo Trampolinspringer von allen Universitäten im Umkreis gegeneinander angetreten sind. Die Kurse sind aber trotzdem sehr anfängerfreundlich und jeder ist willkommen.

Nach der Rückkehr

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland warte ich jetzt auf die Bekanntgabe meiner Noten und muss noch die letzten Formalität klären, wie bspw. die Anerkennung meiner Kurse aus Irland hier in Bremen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester eine tolle Erfahrung war. Es war eine spannende Chance neues auszuprobieren und selbstbewusster, sowie eigenständiger zu werden. Ich habe unfassbar viele neue Leute kennengelernt, mit ihnen in einer fremden Sprache zusammengearbeitet, Ausflüge gemacht und Freundschaften geschlossen. Es war zudem spannend zu sehen wie in einem anderen Land gelehrt und gelernt wird und was für Unterschiede, gute wie schlechte, von Uni zu Uni existieren. Insbesondere das Studentenleben in Irland mit all den Societies hat es mir sehr angetan. Der Kontakt unter den Studenten in Irland war sehr viel belebter und vielfältiger als hier in Deutschland, und die Societies boten einem sehr viel Raum dafür neben seinem Studium neue Leute bei lustigen Aktivitäten wie Wandern oder Malen kennenzulernen. Auch wenn mein Auslandssemester zu Teilen immer noch von Corona überschattet war, und die Lehre dementsprechend gerade im ersten Teil des Semesters vorwiegend online stattgefunden hat, habe ich dennoch viel Neues kennengelernt und tolle Erinnerungen gesammelt. 4 Monate gingen unfassbar schnell rum, und Abschied zu nehmen fiel mir letztendlich sehr viel schwerer als gedacht. Umso mehr freue ich mich schon auf das nächste Mal, wenn ich in Irland bin, und mehr von diesem vielfältigen Land entdecken kann.